

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Monika Thamm (CDU)

vom 08. Mai 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Mai 2013) und **Antwort**

Wie bewältigt die Bußgeldstelle der Berliner Polizei ihre Arbeit?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich das von der Bußgeldstelle der Polizei Berlin zu bearbeitende Anzeigenvolumen in den Jahren 2008 bis 2012 entwickelt?

Zu 1.: Folgende Anzeigenzahlen sind in der Bußgeldstelle bearbeitet worden:

2008	2.953.187
2009	3.437.010
2010	3.607.500
2011	4.356.684
2012	4.198.586

2. Welche Gründe führten zu dieser Entwicklung?

Zu 2.: Die Steigerung des Aufkommens an Anzeigen zu Verkehrsordnungswidrigkeiten hat vielfältige Ursachen, resultiert aber überwiegend aus der Ausweitung von Parkraumbewirtschaftungszonen und der Einführung der Umweltzone im Innenstadtbereich.

3. Wie hoch ist der Anteil der von den Bezirken erzeugten Anzeigen in den vorgenannten Zahlen?

Zu 3.: Der Anteil der Bezirke am Anzeigenaufkommen hat sich wie folgt entwickelt:

2008	1.772.045	60,0 %
2009	2.227.293	64,8 %
2010	2.280.291	63,2 %
2011	2.847.420	65,3 %
2012	2.724.311	64,9 %

4. Wie hat sich im selben Zeitraum die Zahl der planmäßigen Mitarbeiter/innen in der Bußgeldstelle der Polizei Berlin entwickelt?

Zu 4.: Die Bußgeldstelle verfügte

im Jahr 2008	über	294,84
im Jahr 2009	über	294,84
im Jahr 2010	über	281,34
im Jahr 2011	über	281,34
im Jahr 2012	über	280,09

Stellen/Stellenanteile.

Neben den planmäßigen Beschäftigten waren in den genannten Zeiträumen auch unplanmäßige Dienstkräfte wie z.B. Dienstkräfte des Zentralen Personalmanagements und Nachwuchskräfte in der Bußgeldstelle zur Bewältigung des Anzeigenaufkommens eingesetzt.

5. Wie hoch ist der Anteil der Bezirke an den Einnahmen aus den von bezirklichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen erzeugten Anzeigen?

Zu 5.: Die Einnahmen aus den von Ordnungsamtskräften erzeugten Anzeigen werden 1:1 an die Bezirke weitergeleitet. Daraus ergaben sich folgende Abführungen an die Bezirke:

2008	18.745.729 €
2009	22.272.455 €
2010	23.595.419 €
2011	28.509.303 €
2012	28.978.007 €

6. Was kostet die Bearbeitung einer Anzeige in der Bußgeldstelle der Polizei Berlin?

Zu 6.: Im Jahr 2012 wurden ausgegeben für

das IT-Verfahren BOWI 21	2.546.916,00 €
die externe Vorverarbeitung (Einscannen und Datenerfassung)	1.626.452,91 €
den Druck von Bescheiden und Akten	1.334.177,34 €
Porto	3.401.163,14 €

Zu diesen Sachkosten von 8.908.709,39 € kommen Personalkosten von rechnerisch 13.997.361,30 € (gem. Daten Kosten- und Leistungsrechnung) hinzu. Die Gesamtsumme von 22.906.070,69 € ergibt pro Vorgang Kosten von 5,46 € bei einem Volumen von 4.198.586 Anzeigen.

7. Nach welchem grundsätzlichen und standardisierten Verwaltungsverfahren laufen diese Vorgänge ab?

Zu 7.: Verstöße gegen straßenverkehrsrechtliche Regelungen werden bundeseinheitlich nach den Vorgaben des Tatbestandskataloges sanktioniert. Das Verfahren richtet sich dabei nach den Vorschriften des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten und wird durch die Bußgeldstelle in einem IT-gestützten Prozess teilautomatisiert betrieben.

Kosten für Maßnahmen der Gefahrenabwehr nach dem Allgemeinen Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Berlin (Kfz-Umsetzungen) werden auf Basis der Gebührenordnung für die Benutzung polizeilicher Einrichtungen ebenfalls mit Hilfe des standardisierten IT-Verfahrens eingezogen.

8. In welchem Umfang beteiligen sich die Bezirke an den Kosten für die Bearbeitung der von ihren Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen erzeugten Anzeigen?

Zu 8.: An den unmittelbar in der Bußgeldstelle der Polizei entstehenden Ausgaben für Personal, das IT-Verfahren BOWI sowie für Porto-, Scan- und Druckleistungen beteiligen sich die Bezirke nicht.

Berlin, den 17. Juni 2013

Frank Henkel
Senator für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Juli 2013)